

16306 Golm (UM)

[~ 22 km sÖ 17291 Prenzlau; UTM: 33U 435 5889]

Im Lauf der Jahrhunderte änderte sich der Name des Ortes von ursprünglich „Golym“ über „Golin“ zu Golm (der slawische Wortstamm bedeutet „kahl, unbewachsen, unbehaart, Kuppe, Glatze“). Ludwig der Römer und Herzog Barnim IV. verhandelten im Jahre 1354 über die Abtretung von uckermärkischen Landstrichen an Pommern, bei denen sich auch das Rittergut Golm befand. Ein Schriftstück dieser Verhandlungen gilt als älteste vorhandene Urkunde über die Existenz Golms. Die Zichower Schlossherren von Arnim waren ab 1472 auch Besitzer der Ländereien am „veld Golme“, der „wüsten Mark“, was darauf schließen lässt, dass die Siedlung Golm zu dieser Zeit eine Wüstung war. Die Herrschaft verschiedener Linien derer von Arnim währte mit kurzen Unterbrechungen bis 1864.



Die Dorfkirche Golm wurde in der 2. Hälfte des 13. Jh. unter Mitverwendung von Backstein errichtet. Der Turmaufsatz und der Fachwerkanbau im Süden sind von 1711-14. Portale und Fenster mit eingelegten Rundstäben wurden in Backstein ausgeführt. In der Ostwand bestehen nur zwei Fenster in einem mit Backstein abgesetzten Wandfeld. Im Osten der Nordwand sind noch Spuren eines ehemaligen Sakristeianbaus sichtbar. Der Innenraum hat eine flache Balkendecke, in der Westwand verläuft eine Mauertreppe. Die beiden Ostfenster haben auch auf den Innenseiten eingelegte Rundstäbe. Ausstattung, Orgelepore und Gestühl sind von 1714 (Inscript an der Chornordwand). Auch der Kanzelaltar aus Holz mit weißer Fassung ist aus dieser Zeit.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Briest, Fredersdorf, Meichow.

